

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beilagen: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 A., vierteljährlich 1.25 bei freier Fr. ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.

Preis für die einpalt. Zeile oder deren Raum 10 A. Reklame 20 A.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrensdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 52.

Sonnabend, den 2. Mai 1903.

55. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung des Straßenzuges der Schlegelgasse und Straße III ist

Montag, den 4. Mai dieses Jahres

der Fahrverkehr daselbst vollständig gesperrt.

Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch der Durchgangsfahrverkehr zwischen Obersteinaer Weg und Straße III bez. Straße B für diesen Tag gesperrt ist.  
Pulsnitz, am 2. Mai 1903.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Neueste Ereignisse.

Graf Posadowsky erklärte namens des Reichskanzlers, daß er die Beantwortung der konservativen Interpellation, betreffend die Kündigung der Handelsverträge, ablehnen müsse.

Der Reichstag mußte die Mittwochsitzung wegen Beschlußunfähigkeit abbrechen. Am Nachmittag fand eine neue Sitzung statt.

Zu Ehren des Königs Eduard fand am Mittwoch auf der Piazza d'Armin bei Rom eine Truppenparade statt; nachmittags weilte König Eduard im Vatikan.

Die Karthäuser der Grande Chartreuse wurden am Mittwoch, laut Pariser Meldung, mit bewaffneter Macht zum Verlassen ihres Klosters gezwungen.

Präsident Castro erließ ein drastisches Dekret betreffs des Aufenthalts der Ausländer in Venezuela.

Der Kaiser hat am Spätabend des Donnerstag von Budeburg aus seine Komreise angetreten.

Der Reichstag ist am Donnerstag durch eine kaiserliche Botschaft geschlossen worden.

Die russische Regierung behauptet jetzt sonderbarer Weise, daß die Veröffentlichungen über die von Rußland China vorgeschlagene Konvention betreffend die Mandchurei vollständig unrichtig seien.

Die kanadische Minenstadt Frank wurde durch Plagen des Turtleberges vernichtet; weit über 100 Menschen kamen ums Leben.

### Parlamentarische Rückblicke.

Inmitten der immer lebhafter betriebenen Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen hat nunmehr der Reichstag von 1898 friedlich und sanft sein Dasein beschloffen. Gar manchen berechtigten Spott und Tadel verdient gewiß dieser Reichstag, namentlich dadurch, daß in ihm das parlamentarische Uebel der Beschlußunfähigkeit allmählich chronisch geworden war, während zugleich sein geistiges Niveau überhaupt immer tiefer sank, und hiermit sein gesamtes Ansehen nach außen. Solche leidenschaftlichen Debatten und solche unwürdigen Ständalkenen, wie sie sich bei der Beratung des neuen Zolltarifs infolge der rücksichtslosen Obstruktionsbestrebungen der sozialdemokratischen Fraktion entspannen, sind in der deutschen Volksvertretung seit ihrem Bestehen noch niemals dagewesen, und schon darum wird in der Nation kaum besonderes Bedauern darüber empfunden werden, daß dieses Parlament jetzt also für immer von der politischen Schaubühne abgetreten ist.

Dennoch muß man andererseits trotz alledem zugestehen, daß der Reichstag vom Juni 1898 in seiner fünfjährigen Tätigkeit zahlreiche Gesetze zu Stande gebracht hat, unter denen sich sogar mehrere von großer Bedeutung befinden. Vor allem ist als seine heroischste Leistung die Reform der deutschen Zollgesetzgebung zu verzeichnen, zumal dies schwierige und langwierige Werk erst nach Überwindung großer Hindernisse vollendet wurde. Das neue

Zolltarifgesetz, wie es schließlich aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen ist, paßt sich allerdings noch keineswegs allen Bedürfnissen des deutschen Erwerbslebens an, aber mindestens stellt es doch eine brauchbare Grundlage dar, auf welche der nächste Reichstag die neuen Handelsverträge des Reiches fertig zu stellen vermag. Bedeutend in ihrer Art sind ferner die Reichstagsbeschlüsse zur Erhöhung der Wehrfähigkeit Deutschlands, das Flottenverpflichtungsgesetz vom 12. Juni 1900 und die Verneuerung des stehenden Reichsheeres um drei Armeekorps. Besonders reichhaltig waren die Ergebnisse der beendigten Legislaturperiode auf sozialpolitischem Gebiete, die Novellen zum Unfall- und zum Invaliditätsversicherungsgesetz stellen eine sorgfältige reformierende Neugestaltung dieser wichtigen Reichsgesetze dar, während in der noch in zwölfter Stunde verabschiedeten Novelle zum Krankenversicherungsgesetz eine notwendige Reform auch des letzteren Versicherungsgesetzes zu betrachten ist. Weiter fallen in den Kreis der sozialpolitischen Leistungen dieses Reichstages die Novelle zur Gewerbeordnung (Mindestlohnbestimmungen für die Angestellten im Gastwirts- und im Metzgereiwesen) und die Seemannsordnung. Betreffs der Steuer- und Zollgesetzgebung sind die Novellen zum Branntweinsteuer- und zum Zuckersteuergesetz, sowie das Schaumweinsteuergesetz zu erwähnen. Auf dem verkehrspolitischen Gebiete kamen die Novellen zum Postgesetz, die Fernsprechtarifenordnung und das Telegraphenweggesetz zu Stande. Die Bankgesetzgebung erfuhr eine Ergänzung durch das Hypothekendarlehen- und das Pfandbriefgesetz, sowie das Wechselgesetz. Von sonstigen gesetzgeberischen Früchten der abgelaufenen Legislaturperiode des Reichstages wären z. B. noch zu nennen: das Sühngesetz, die Novelle zur Strandordnung, das neue Wahlreglement, das formell allerdings nun auf einer Bundesratsverordnung beruht, das Gesetz über die obligatorische Schlachtvieh- und Fleischschau, das Reichsfeuersteuergesetz, die Gesetze über die Regelung des Privatversicherungswesens und über das Urheber- und Verlagsrecht und noch eine ganze Reihe kleinerer Gesetze. Gescheitert sind nur wenige Regierungsvorlagen, zu ihnen gehört besonders die „Zuchtanstaltsgesetze“. Endlich verdient noch registriert zu werden, daß der Reichstag die kaiserliche Abtretung der Karolinen, Marianen u. s. w. seitens Spaniens an Deutschland sanktionierte.

Demnach hat der nun verabschiedete Reichstag von 1898 auf verschiedenen Gebieten immerhin eine große Wirksamkeit entfaltet und zahlreiche gesetzgeberische Beschlüsse von teilweise mehr oder weniger hervorragender Bedeutung gefaßt. Diese Tatsache ist allerdings geeignet, mit den mannigfachen bedenklichen Schwächen, Seltigkeiten und Unterlassungsfünden dieses Parlamentes wieder einigermaßen auszuwägen, zumal ja doch durchaus abzuwarten bleibt, wozu seines Rind sein Nachfolger sein wird. Zum Schlusse möge noch daran erinnert sein, daß der jetzt auseinandergegangene Reichstag den jüngsten Kanzlerwechsel, die Ersetzung des zurückgetretenen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe durch den bisherigen Staatssekretär Grafen Bülow im Jahre 1900, mit erlebte.

### Vertilgliche und lässliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am vergangenen Dienstag hielt der Kaufmännische Verein im Gasthof zum Herrenhaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen 8 Punkte, die ihrer Erledigung harften und zwar: 1. Jahresbericht. 2. Handelschulbericht. 3. Kasfenbericht. 4. Revisionsbericht. 5. Richtigprechung der Rechnung. Entlastung der Vorstandsmitglieder. 6. Wahl des Gesamtvorstandes. 7. Anträge. 8. Mitteilungen. Aus dem langen, vom Vorsitzenden Herrn Cunnabi ausgearbeiteten Jahresbericht entnehmen wir, daß dem Kaufmännischen Verein,

welcher nach § 2 seiner Satzungen wissenschaftliche Fortbildung durch Vorträge u. s. w., Besprechung kaufmännischer Fragen, Wahrung kaufmännischer Interessen und Förderung des Gedankens der Zusammengehörigkeit durch gefelligen Verkehr bezweckt, zur Zeit 65 Mitglieder angehören. Der Verein unterhält noch eine vom königlichen Ministerium des Innern seit Jahresfrist genehmigte Handelschule in unserer Stadt, welche gegenwärtig von 30 Schülern besucht wird. Die Leitung des Kaufmännischen Vereins liegt in den Händen eines fünfjährigen Vorstandes, welcher gleichzeitig unter Hinzuziehung des jetzmaligen Bürgermeisters zu Pulsnitz und des Handelschulleiters den Handelschulenausschuß bildet. Im weiteren Verlauf der Versammlung unterbreitete der Vorsitzende Herr Cunnabi den Anwesenden den Entwurf einer Eingabe an das königliche Ministerium, wegen Beihilfe zur Deckung des Fehlbetrages der Handelschule. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und überläßt die weitere Erledigung dieser Eingabe dem Vorstand und dem Schulleiter der Handelschule. Herr Lehrer Heinrich verlas den von ihm ausführlich ausgearbeiteten Handelschulbericht, welchen wir des Interesses halber in einer der nächsten Nummern dieser Zeitung in gedrängter Form zum Abdruck bringen werden. Aus dem Kasfenbericht des Herrn Arno Brüdner geht hervor, daß die Einnahmen des Kaufmännischen Vereins incl. Kasfenbestand des vorigen Jahres Mark 392.32 betragen, denen Ausgaben gegenüber stehen in Höhe von Mark 333.30, mithin ein Bestand von Mark 59.02 verbleibt. Die Einnahmen der Handelschule incl. Darlehn von Mark 1000.— betragen Mark 3001.75, demgegenüber stehen Ausgaben in Höhe von Mark 2642.26, mithin bleibt ein Bestand von Mark 359.49. Nach dem Revisionsbericht der Herren Guido Stöckert und Alfred Blumberg wurde Herrn Arno Brüdner durch die Versammlung Entlastung erteilt. Die nun durch Stimmentzettel vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der alten Vorstandsmitglieder mit großer Majorität. Der Vorstand setzt sich demnach aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender: Herr Kaufmann Stadtrat Cunnabi, dessen Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Paul Raupach, Kassierer: Herr Fabrikbesitzer Arno Brüdner, Schriftführer: Herr Kaufmann Richard Bachmann, dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Eugen Messerschmidt. Herr Felix Herberg brachte ein dreifaches Hoch auf den wiedergewählten Vorstand aus, in welches die Versammlung gern und kräftig einstimmte. Zum Schluß der Versammlung wurde noch von einer Bitte des Stenographenvereins, betreffend Verlegung der Versammlungen u. s. auf einen andern Tag als Dienstag, sowie von einer Einladung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Auhg in Böhmen, Kenntnis genommen.

Pulsnitz. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet nächsten Montag, den 4. Mai im Schützenhaus ein Vortrag des Herrn Direktor Engler, Präsident des Weltbundes zum Schutze der Tiere, statt. Der Gewerbeverein ladet öffentlich dazu ein; es hat somit Jedermann freien Zutritt, auch ist das Erscheinen von Damen sehr erwünscht. In vielen anderen Gewerbevereinen hat der Vortragende mit großem Erfolg gesprochen, so daß wir nur empfehlen können, den von gemeinnützigen Bestrebungen getragenen Vortrag recht zahlreich zu besuchen.

Pulsnitz. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April 51 885 Mark 41 Pfennige in 493 Posten eingezahlt und 44 266 Mark 73 Pfennige in 240 Posten zurückerhoben. Der Umsatz betrug 197 175 Mark 81 Pfennige.

Pulsnitz. Im Monat April 1903 sind an hiesiger Polizeistelle folgende Gegenstände als gefunden abgegeben und noch nicht abgeholt worden: Am 3. ein Tuch, 7. ein neuer Pinsel, 11. ein rindlebener Schaftstiesel, 17. ein Handloosbedel, 21. ein lebrnes Gelbtüchgen mit Inhalt,





herzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Karoline von Reuß a. S. bewohnte. Der Großherzog wurde vom Kaiser zum General ernannt.

Bückeburg, 1. Mai. Der Toast des Kaisers auf der Bückeburger Hochzeit lautet: „Auf Wunsch und mit Genehmigung Ihrer Majestät der Königin der Niederlande mache ich mich zum Dolmetsch der Gefühle dieser feierlichen Gesellschaft, um dem hohen Brautpaar unseren herzlichsten Glückwunsch zu Füßen zu legen. Möge der Bräutigam die Braut treu behüten und sie auf den Händen tragen im Dienste der Minne nach der Weise der alten Markgrafen von Thüringen! Die Großherzogin tritt in die Reihe der Fürstinnen, der Nachfolgerinnen der heiligen Elisabeth, die ich selber mit Stolz zu meinen Ahnen zähle. Alle Gefühle für das neuvermählte Paar fasse ich zusammen in den Ruf: Gott segne, schütze und behüte Euch.“

Das preussische Abgeordnetenhaus erlebte am Mittwoch kleinere Vorlagen, sowie Petitionen. Am gleichen Tage trat auch das Herrenhaus nach längerer Pause wieder zusammen.

Einen für Preußen und Deutschland bedeutsamen Gedenktag zeitigte die abgelaufene Woche mit dem 30. April, an welchem Tage 100 Jahre seit der Geburt des ehemaligen preussischen Kriegsministers Albrecht von Roon verfloßen waren. Albrecht von Roon war es, der unter König Wilhelm I. die preussische Armee trotz des Widerstandes der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses reorganisierte und kräftigte und der hierdurch mit den Grund zum Entstehen des großen Wertes der Einigung Deutschlands in den Jahren 1870 und 1871 legte. — Als einen weiteren bemerkenswerten Tag stellte sich der 26. April dar, an ihm beging der hochverdiente Kommandeur des lothringischen Armeekorps, Generaloberst Graf Häßler in Metz, sein 50jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß er vom Kaiser zum Feldmarschall ernannt wurde.

Von den Anhängern der Sozialdemokratie wurde auch diesmal der „Weltfeiertag“ des 1. Mai vielfach mit dem üblichen „Klimbim“ begangen.

Die Bundesratsentscheidung zu dem Reichstagsbeschlusse, betr. die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, ist nunmehr auf die lange Bank geschoben worden, da sich der Reichstanzler Graf Bülow entschlossen hat, von der Einbringung des bezüglichen preussischen Antrages einstweilen abzulehnen.

Die Trieter Schulaffäre zieht noch immer ihre unerquicklichen Kreise, wie die Auslassungen des jungen Privatsekretärs des Kaplans Dabach, des Herrn Eßler, bekunden.

Vonn, 29. April. Hier wehte dieser Tage der Hofbraut Ihne, der Hofarchitekt des Kaisers. Es handelt sich hierbei um den Neubau des Korpshauses der Bonner Borussia, dessen Anlage und Räume nicht mehr ganz den modernen Ansprüchen genügen. Bekanntlich haben der Kaiser und seine beiden älteren Söhne als Studenten diesem Korps angehört, und es verlautet in Bonner akademischen Kreisen, daß es der Kaiser selbst sei, der „seinem“ Korps das neue Heim stiften wolle und daß er als Vorbereitung hierzu seinen Hofbaumeister nach Vonn entsandt habe.

Essen, 29. April. Von Kiel aus hat die hiesige Polizeibehörde den Auftrag erhalten, Recherchen über das Vorleben des „wegen Dolchslags“ in Haft befindlichen Fährerich zur See Hüßener zu veranstalten. Es soll ermittelt werden, warum Hüßener seinerzeit die Oberrealschule verlassen mußte; es war nämlich verbreitet worden, H. habe eine geheime Verbindung gegründet und sei deshalb entlassen worden. Ferner sollen die Einzelheiten über das Verhalten des Hüßener bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit seiner Eltern festgestellt werden; hierüber wurde der Delonow des Hüßener Hofes vernommen. Endlich soll ermittelt werden, welche Soldaten Hüßener hier auf den Straßen wegen nicht vorchriftsmäßigen Größens angehalten hat.

Österreich-Ungarn. In Ungarn spitzt sich die politisch-parlamentarische Lage infolge der fortdauernden Opposition im Abgeordnetenhaus gegen die Wehrvorlage und die Indemnitätsvorlage immer mehr zu. In Bester politischer Kreise beginnt man allmählich zu bezweifeln,

daß das Ministerium Szell der kritischen Lage auf die Dauer gewachsen sein werde.

Salzburg, 1. Mai. Die Großherzogin von Toskana wurde telegraphisch nach Lindau gerufen und reiste infolgedessen heute von hier ab. Die Entbindung der Prinzessin Luise wird als ganz nahe bevorstehend erwartet.

Frankreich. Präsident Doubet ist von seinem Inspektionsbesuche in Algerien und Tunisien wieder in Paris eingetroffen. Die Rückreise nach Frankreich hatte er am Nachmittag des 29. April von dem tunesischen Kriegshafen Biserta aus angetreten. Auch in Biserta hielt Doubet eine große Rede, in der er das starke und dabei friedliche Frankreich pries und mit Stolz an seine Begrüßung in Algier durch fremde Geschwader erinnerte. Außerdem wies er auf die Entsendung eines amerikanischen Geschwaders nach Marseille hin. Inzwischen hat Doubet zu Paris den König Eduard von England als Gast der Republik empfangen, vorausgesetzt, daß die Dispositionen für die Pariser Reise des englischen Monarchen nicht noch in der letzten Stunde geändert worden sind; hoffentlich ist beim Einzuge König Eduard in das glänzende, aber auch unruhige, Seinebabel alles gut abgegangen. Der Feldzug der Regierung gegen die nicht anerkannten Kongregationen geht weiter, allerdings nur unter Schwierigkeiten, wie die Meldung aus verschiedenen Orten über die Durchführung der Ausweisungsmaßnahmen beweisen. Besonders kritisch sah die Sache mit der Ausweisung der Mönche des Klosters Chartreuse bei Grenoble wegen der tatkräftigen Sympathie der Bevölkerung der gesamten Umgebung für die Kartäuser aus. Schließlich sind dieselben aber doch noch friedlich von dannen gezogen; sie begaben sich zunächst nach Vignerol. Ziel zu schaffen mocht der Regierung des Herrn Combes offenbar der streitbare Bischof Turinaz von Nancy; in einer Rede erklärte derselbe, er sei zu allem bereit und hoffe, daß seine Aufopferung die Katholiken zu einer energischen Haltung veranlassen werde.

Paris, 1. Mai. Hier ist General Villemont, einer der bestigsten Gegner im deutsch-französischen Kriege gestern plötzlich verstorben.

Italien. Die italienische Hauptstadt hat vom 27. bis zum 29. April den König Eduard von England als Gast des Königs Viktor Emanuel in ihren Mauern beherbergt. Unläugbar hat König Eduard in Rom eine glänzende und sympathische Aufnahme gefunden, doch sind trotzdem von seinem Aufenthalt in Rom schwerlich besondere politische Folgen zu erwarten; auch die zwischen König Viktor Emanuel und seinem Gast an feierlicher Tafel gewechselten überaus freundschaftlichen Rundgebungen werden wohl bald wieder im Winde verweht sein. Auf der englischen Botschaft in Rom fand am Mittwoch Abend zu Ehren König Eduards ein größeres Festmahl statt. Nachmittags hatte der König von der Botschaft aus einen Besuch im Vatikan abgestattet und hierbei eine etwa 25 Minuten lange zeugenlose Unterredung mit dem Papst gepflogen.

Spanien. In Spanien sind am 26. April die allgemeinen Neuwahlen zu den Cortes, dem spanischen Abgeordnetenhaus, vollzogen worden. Die Regierung besitzt in dem neugewählten Hause die unbedingte Mehrheit, denn im Bande der Kastanien versteht sich jedes Kabinett vortrefflich auf die Wahlmacht.

Balkanhalbinsel. Zu den Balkanwirren liegt augenblicklich nicht viel des Bemerkenswerten vor. Marschall Omer Pasha, der Oberbefehlshaber gegen die aufständigen Truppen, ist in Begleitung Schafir Pashas in Brinzend eingetroffen, um von dort aus die Truppenbewegungen zu leiten. In Mazebonien fanden mehrere neue Zusammenstöße zwischen den türkischen Truppen und Rebellenbanden statt. Hinter Saloniki wurde von Insurgenten abermals ein Dynamitanschlag gegen einen Militärzug verübt.

Afrika. Im nördlichen Marokko lodern die Flammen des Bürgerkrieges weiter. Die rebellischen Ryskabeln griffen die Stadt Arzila an, wurden jedoch mehrfach zurückgeworfen. Da ihr über Munition und Lebensmittel

fehlen sollen, so sandte der Pascha von Tanger beides mit 200 Mann Bedeckung der Stadt zu.

Türkei. Konstantinopel, 1. Mai. Bei der Sprengung der Filiale der Ottomanischen Bank in Saloniki sind auch mehrere Deutsche, die neben der Ottomanischen Bank ihr Klublokal haben, verletzt worden.

Mien. Die aufs neue aufgerollte mandchurische Frage nimmt sich bereits wieder ein wenig gemüthlicher aus. Rußland ließ in Yokohama amtlich mitteilen, daß es seine Truppen aus Schingling, eine der drei Provinzen der Mandchurei, zurückziehen werde. Inzwischen soll nach einem dem japanischen Ministerium des Äußeren zugegangenen Telegramm diese Räumung schon vollzogen worden sein.

Amerika. Im Westen Kamados hat sich eine Elementar Katastrophe ereignet. Der Lurleberg bei der kleinen Bergstadt Frank in der Nähe der Felsengebirge warf große Massen Lava und Steine aus. Die ganze Umgegend ist verwüstet, der Menschenverlust ist groß.

### Aus dem Reichstage.

Im Reichstage wurde am Mittwoch und Donnerstag Rehraus gemacht, worauf an letzterem Tage der Schluß der Session und somit auch derjenige der gesamten Legislaturperiode erfolgte. Ziemlich wunderbarlich ging es am Mittwoch zu. Zunächst wurde die Interpellation der Konservativen wegen Kündigung der Handelsverträge, die als erster Gegenstand der Tagesordnung zur Verhandlung kommen sollte, wieder zurückgestellt und dafür in der Spezialberatung der Krankentafelgesetz-Novelle bei § 42, der von der Staatsaufsicht handelt, fortgeführt. Die Debatte drehte sich hauptsächlich darum, ob der § 42 politische Zwecke gegen die Sozialdemokratie verfolgen, wie Abg. Mollenhuth behauptete, oder nicht. Nach Schluß der Diskussion schritt man zur Abstimmung; dieselbe ergab die Annahme der Kommissionsanträge zu § 42 und der hierzu von den Abgeordneten Lemmann und v. Savigny beantragten Änderungen. Als dann jedoch über den Paragraphen im Ganzen abgestimmt werden sollte, stellte sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus und die Sitzung mußte daher abgebrochen werden. Um 2 Uhr nachmittags begann eine vom Präsidenten Grafen Ballestrem anberaumte neue Sitzung, die 300. der Session, aus welchem Anlasse auf dem Präsidententische ein herrliches Blumenarrangement prangte. Nunmehr setzte der Präsident die Interpellation der Konservativen betreffs der Kündigung der Handelsverträge wieder auf die Tagesordnung. Staatssekretär Graf Pobadowsky als Stellvertreter des Reichstanzlers erklärte indessen kurz und bündig, letzter lehne aus dringlichen sachlichen Gründen eine Beantwortung der Interpellation ab, worauf der Staatssekretär nebst den anderen Bundesratsmitgliedern den Saal verließ. Trotzdem wurde die Interpellation einer Besprechung unterzogen, an welcher sich die Abgeordneten Graf Limburg-Stürum (kons.), Graf Kanitz (kons.), Dr. Barth (fr. Vereinig.), Herold (Zentrum), Paasche (nat.-lib.), v. Kardorff (Reichsp.), Richter (fr. Volksp.) und Gotthein (fr. Verein.) beteiligten; ein praktisches Ergebnis konnte die Debatte selbstverständlich nicht haben. Am Donnerstag beendigte der Reichstag zunächst die zweite Lesung der Krankentafelgesetz-Novelle, dann fand die Vorlage in dritter Lesung auf Grund eines Kompromisses Annahme, worauf der Schluß des Reichstages erfolgte. Hiermit hat die gesamte Legislaturperiode des am 16. Juni 1898 gewählten Reichstages ihre Beendigung erfahren, als deren hervorragendes Ergebnis die neue Vollgesetzgebung zu betrachten ist.

Der Reichstag hat am Donnerstag seine Tore geschlossen und mit der Session die Legislaturperiode, die zehnte seines Bestehens, beendigt. Die ersten acht Legislaturperioden hatten dreijährige Dauer, seit dem Jahre 1893 existieren die fünfjährigen Legislaturperioden. Das Schlußstück seiner Tätigkeit bildete glücklicher Weise noch eine positive Leistung, deren Zustandekommen dem Zentrum zu danken ist. Mit der Verabschiedung der für die Herren Letzte allerdings wenig befriedigenden Novelle zum Krankentafelgesetz

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ein junger, intelligenter, militärrerier

## Kaufmann

findet in einem hiesigen Fabrikgeschäft dauernde Stellung.

Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter A. B. 20 in B. v. Lindenau's Buchhandlung.

Von jetzt an stehen einige Hundert Meter gutes kerniges

## Scheitholz

am Bahnhof Pulsnitz zum Verkauf. Auf Wunsch erfolgt Anfuhr.

Derjenige aber, welcher mir zwei Fuhren und eine Lowry nachweislich abkaufte und in seinem Nutzen verwendete, bleibe entfernt, da er mir dies abschwor.

Oberlichtenau

Julius Guhr.

## 48gängiger Bandmühlstuhl

3/8 Zoll Gmt., Scheerzeug, Treibrad, Pfeifen, Spulen u. a. m. billig zu verkaufen.

Böhmisch-Bollung Nr. 31.

## Lehr-Verträge

sind zu haben in der Buchdruckerei dts. Bl.

### Verblüffend

ist die tadellos schnelle, sichere und vollkommen unschädliche Wirkung des

## Enthaarungsmittels AEONAL

Diese Spezialität unserer Firma sei allen mit lästigen Gesichts- oder sonst am Körper unangenehm empfundenen Haaren Behafteten auf das Angelegentlichste empfohlen. Aeonol wirkt direkt rasierend. Man ist damit imstande, behaarte Haut im Laufe von 5 Minuten in eine schöne, glatte zu verwandeln, die nicht die geringste unvortheilhafte Veränderung zeigt. Schmerz-hafte Empfindung und Entzündlichkeit ist gänzlich ausgeschlossen. Preis p. Flasche Mk. 3.—. Wo nicht erhältlich, weisen wir bereitwilligst Bezugsquellen nach. Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

# Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum

fertigen in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Am vergangenen Sonntag wurde im Bahnhofs-Restaurant ein neuer schwarzer HUT vertauscht. Es wird gebeten, denselben in der Expedition dts. Bl. umzutauschen.

### Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der Buchdr. dts. Bl.

## Heu

hat zu verkaufen A. Schlegel, Mittelbach.

Ein kaufen Stalldünger ist zu verkaufen

Schloßstraße 105.

## Eine Ziege

ist zu verkaufen. Niederstelna No. 6 b.

## Schöne Salatpflanzen

und Georginen sind zu verkaufen bei Gustav Stöglch, D h o r n, Niederdorf Nr. 60.

## Tuch-Reste

für Knaben und Herren spottbillig Rob. Lippert, Dietzschstraße.

### Gewerbe-Verein Pulsnitz.

Montag, den 4. Mai, abends 1/9 Uhr findet im Saale des Schützenhauses ein

#### Vortrag

des Herrn Direktor Engler, Ritter pp., Präsident des Weltbundes zum Schutze der Tiere, statt.

Thema: Tierleben und Tierschutz,

— mit besonderer Berücksichtigung des Vogelschutzes. —

Auch dem Verein nicht Angehörige haben unentgeltlich Zutritt.

Mitglieder, deren Frauen und Angehörige seien zu diesem interessanten Vortrage bestens geladen. Der Vorstand.

### Gasthof Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 3. Mai, von Nachm. 4 Uhr an:

#### Garten-Frei-Konzert

hierauf

#### starkbesetzte Ballmusik

Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein Ad. Barthel.

### Rest. zur Stadtbrauerei.

Donnerstag, den 7. Mai:

#### Schlacht-Fest



Mittags ff. Grützewurst. — in bekannter Weise

Hierzu ladet freundlichst ein

Karl Wenzel.

NB. Von nachmittags 4 Uhr an

#### Kaffee und Pfannkuchen.

D. Ob.

Allen den Lieben von nah und fern, vor allen den verehrten Herren Mitgliedern des Gemeinderats und Schulvorstands von Obersteina, meinen lieben Schülern und meinen werten Amtsbrüdern der Haselbachtal-Konferenz, die meiner bei meinem

#### 25jährigen Amtsjubiläum

in Liebe und Verehrung gedachten und mich mit sinnigen, wertvollen Geschenken erfreuten,

herzinnigen Dank.

Obersteina,  
den 1. Mai 1903

E. Schkommodau,  
Lehrer

### Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Morgen Sonntag

#### öffentl. Ballmusik

wozu freundlichst einladet

Otto Freudenberg.



### Goldne Aehre, Friedersdorf.

Morgen Sonntag, von nach-

mittags 4 Uhr an

#### Gr. öffentl. Ballmusik.

wozu freundlichst einladet

M. Hörnig.



### Restauration Schwedenstein.

Zur Baumblut,

morgen Sonntag:

#### Kaffee und Käsekäulchen.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp

### Junger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung und hat beste Gelegenheit sich im Spinnereimaschinenfach gut auszubilden in der

Jutespinnerei Reichenbach,  
bei Königsbrüd.

Für 1 Juli wird ein zuverlässiges

#### Hausmädchen

gesucht.

Ida Endler.

Ein zuverlässiges, älteres

#### Hausmädchen

sucht zum 1. Juni

Frau Dr. Kreyszig.

### Gasthof zu Meißnisch-Pulsnitz.

Sonntag, den 3. Mai, von nachmittags 4 Uhr an

#### starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

G. Wenzel.

### An die geehrte Einwohnerschaft von Lichtenberg.

Am 24. Mai ds. Js. begehrt der Turnverein Lichtenberg die

#### Weihe seiner neuen Fahne.

Bei der günstigen Lage unseres Festortes und dem guten Rufe, den Lichtenberg sich bei allen Gelegenheiten in Gastfreundschaft erworben, wird eine große Turnerschar in unserem freundlichen Orte ihren Einzug halten.

Es bittet der Turnverein alle Bewohner, unser Fest verschönern zu helfen, sei es durch Ehrenporten, Flaggen, Blumen- oder Guirlandenschmuck; das Fest kann nur in allen seinen Teilen wohlgelingen, wenn auch die Einwohnerschaft regen Anteil daran nimmt. Zurückschauend auf wohlgelungene, glänzende Militär-, Gelangs-, Arbeiter-Vereins- und Turner-Feste im hiesigen Orte, sind dieselben noch in aller lebhafter Erinnerung und so bittet der Turnverein um freundliche tatkräftige Mithilfe.

Mit turnerischem „Gut Heil!“

Der Festausschuß für das Fahnenweihfest des Turnvereins Lichtenberg.

Robert Kind, Vorsitzender.

### Restaurant Feldschlösschen Grossröhrsdorf.

Lohnender Ausflug durch herrlichen Wald

Der Restaurations-Garten, 3. B. in prächtigster Baumblut stehend, birgt für einen angenehmen Aufenthalt.

— Küche und Keller bekanntlich gut. —

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Hugo Krahl.

### Dank.

Aus Anlass meines 25jährigen Ortsjubiläums sind mir so viele wohlthuende Zeichen der Liebe und Ehrung sowohl durch kostbare Geschenke, als auch herzliche Wünsche und erhebende Gesänge zu teil geworden, dass es mir Bedürfnis ist, allen, die meiner so freundlich gedacht, hierdurch den herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen.

Pulsnitz M. S., am 29. April 1903

R. Berge, Oberlehrer.

Für die zahlreichen Beweise ehrender Teilnahme beim Dahinscheiden unseres guten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters,

des Herrn Fabrikant

## Ernst Julius Günther

sagen wir hierdurch unseren

### tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank.

Pulsnitz M. S., 30. April 1903

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag verschied nach kurzem Krankenlager unser guter, treusorgender Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr Privatus

## Karl Ferdinand Emil Kranz

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrübt an

Lichtenberg.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu 1 Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 18.

### Aufwartung

für alle häuslichen Arbeiten sucht

Frau C. R. Wolf.



Die Beerdigung unseres am Donnerstag durch Unglück so jäh dahingegangenen, lieben Söhnchens

## Richard

findet Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt

Pulsnitz M. S.

August Müller und Frau.



# Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonnabend

Beilage zu No. 52.

2. Mai 1903.

## Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

hat der verfloßene Reichstag nun tatsächlich auf allen drei Gebieten der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung anerkanntswerte Leistungen hervorgebracht. Hätte sich der Reichstag durch die unschönen Debatten über den Tarif sein Ansehen nicht so schwer beeinträchtigt, man wäre geneigt in Anerkennung dessen, was er tatsächlich geleistet, ihm einen recht guten Platz in der Reihenfolge der deutschen Reichstage auszusprechen. An positiver Arbeit, an wirklichen gesetzgeberischen Leistungen hat der nunmehr zu seinen Vätern heimgegangene Reichstag ein recht respektables Maß aufzuweisen.

## Fahrplan für das Sommerhalbjahr 1903.

— Gültig vom 1. Mai ab. —

### Ramenz - Arnsdorf - Dresden.

Abfahrt von Ramenz	5.45	8.42	12.16	3.02	7.14	9.20
Büschheim	5.57	8.55	12.29	3.14	7.26	9.33
Büschheim	6.07	9.04	12.39	3.23	7.36	9.44
Großhörn	6.16	9.12	12.48	3.32	7.45	9.53
Ankunft in Arnsdorf	6.26	9.22	12.58	3.42	7.55	10.03
Abfahrt von Arnsdorf	6.48	9.50	1.11	3.48	8.06	10.17
Ankunft in Bautzen	7.39	10.40	2.01	4.35	8.58	11.05
Abfahrt von Arnsdorf	6.33	9.28	1.16	3.56	8.05	10.12
Radberg	9.36	1.24	4.05	8.13	10.21	
Ankunft in Dresden-N.	6.58	10.01	1.44	4.31	8.39	10.48
Ankunft in Dresden-N.	7.11	10.12	1.56	4.44	8.51	11. —

### Dresden - Arnsdorf - Ramenz.

Abfahrt von Dresden-N.	6.02	9.34	12.22	4.04	7.16	10.50
Abfahrt von Dresden-N.	6.13	9.45	12.35	4.14	7.32	11.00
Ankunft in Arnsdorf	6.46	10.24	1.09	4.53	8.04	11.39
Abfahrt von Bautzen	5.37	9.18	12.18	3.43	6.42	9.55
Ankunft in Arnsdorf	6.31	10.23	1.14	4.37	6.35	10.52
Abfahrt von Arnsdorf	6.56	10.33	1.21	5.02	8.08	11.44
Großhörn	7.09	10.45	1.33	5.14	8.20	11.56
Büschheim	7.18	10.53	1.42	5.23	8.28	12.04
Büschheim	7.26	11.01	1.50	5.31	8.36	12.12
Ankunft in Ramenz	7.35	11.10	1.59	5.40	8.45	12.21

## Vermischtes

— hinaus in die Ferne ist jetzt der Wahlpruch aller Welt, denn der Lenz ist ins Land gezogen und das Reisefieber, welches während des Winters in der staubigen Erde lag, wird hervorgehoben, neu in Stand gesetzt, und frisch hinaus zieht der Wanderlustige, sich von den Strapazen des Winters zu erholen und um neue Kräfte zu sammeln. Bei arm, bei reich, bei hoch wie bei niedrig macht sich jetzt der gleiche Drang, „in die Ferne“ geltend, denn „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus“.

\* Ein armer Knabe, der plötzlich Millionär wird. Gewöhnlich kommen die fabelhaften Erbschaften aus Amerika; diesmal aber geschieht das Unverhoffte in Europa und trifft einen kleinen Italiener in Amerika. Vor wenigen Tagen wurde diesem, der Alumnus in einer Gewerbeschule bei Chicago war, von den Behörden mitgeteilt, daß er mit dem Titel eines Grafen Volini della Bredosa ein Schloß in der Nähe von Turin und drei Millionen erbe. Die Mutter des Knaben, welche mit Sprach- und Musikstunden sich und ihre Familie ernährte, entkommt einem alten spanischen Geschlecht und ist die Schwester des verstorbenen Generals Martinez Campos, der Kommandant in Cuba war. Sie hatte sich seinerzeit gegen den Willen

der Familie heimlich mit dem Grafen Volini vermählt; die Verwandten hatten sich deshalb von dem jungen Paare losgesagt, und so ging dieses zur Zeit der Weltausstellung nach Chicago. Der Graf war ein großer Verschwenker und vergeudet das ganze Vermögen, weshalb sich die Gatten trennten und die Mutter die Kinder behielt, den einen Knaben und zwei Mädchen. Nun ist jetzt die Urgroßmutter der Kinder gestorben, die Marchesa Asinari di San Marzone, welche in ihrem Testament den Knaben zum alleinigen Erben eingesetzt mit Grafentitel und Grundbesitz.

\* Ein Dienstbotenzeugnis. Folgendes Attest wurde in Berlin einem Dienstmädchen ausgestellt. Inhaberin hat ein Jahr weniger als Monate bei mir gedient. Sie war in dieser Zeit

fleißig — vor den Haustüren, genüßlich — in der Arbeit, sorgsam — für sich selbst, geschwind — im Ausreden, freundlich — gegen Mannspersonen, treu — ihrem Viehhaber und ehrlich — wenn alles verschlossen war.

\* Der kleine beamtete Gesell hat sich wieder eingestellt, dem die Kinder zuzingen: „Malkäfer flieg, Dein Vater ist im Krieg, Deine Mutter ist in Pommerland und Pommerland ist abgebrannt.“ Während ihn unsere Kleinen als Spielkameraden mit Jubel begrüßen, zieht der Gärtner bei seinen Erbsen ein lautes Gesicht, der Spaß aber, unser treu r Geroffe, der uns selbst im Winter nicht verließ, sowie die brave Henne, die sich zur Dierzeit im Gierlegen hervorgetan hat, sind hocherfreut über die willkommene Abwechslung, die der sechsbeinige Gast in ihr „Menü“ bringt. — Man sieht: „Was dem Einen ein Uhl, ist dem Andern ein Nachtigall“.

\* Die Wanderungen ins Freie die nunmehr wieder beginnen, haben auch ihre Schattenseiten. Vor allem hat man auch bei ihnen zu merken, daß man nichts übertreibe. Willst du den rechten Genuß und den rechten Nutzen von ihnen haben, so vergiß dabei nicht die Bescheidenheit. Es gibt Partienrenner, die schablonenmäßig das vorgeschriebene Ziel ablaufen, gleichgültig, ob sich unvorhergesehene Hindernisse einstellen oder, ob man gerade an dem bestimmten Tage disponiert dazu ist oder nicht. Man vermerke in der Hauptfrage folgende Regeln: 1. Man vermeide alle Anstrengung, besonders wenn man sich nicht disponiert fühlt zu harter Bewegung. 2. Um die Müdigkeit zu vermeiden, beschwere man den Magen nicht vorher mit zu reichlicher Speise. 3. Während des Gehens atme man möglichst tief. 4. Man suche die reinste Luft auf und vermeide möglichst den Staub. 5. Man enge den Körper durch zu feste Kleidung, Halsbinden, Schnürungen nicht unnötig ein. Durch Erzeugung zu vieler Wärme ist man Erkältungen leichter ausgesetzt, als bei luftiger Kleidung. 6. Die Gefahr der Erkältung liegt in der Ruhe nach der Bewegung. Man lasse sich nicht auf feuchten Stellen nieder. Im allgemeinen ist das Bergsteigen eine vortreffliche Übung für die gesamte Muskulatur, für Lunge und Herz, sein Einfluß dient nicht nur der Kräftigung, sondern auch der Wohlgestaltung und Aufrichtung des Körpers, wie man an den Tirolettern mit ihren gewölbten Brustkästen und ihrer großgehenden Gelfalt wahrnehmen kann.

\* Melanchthon als Chironantiler. Melanchthon war ein großer Freund der Chironantie. Einst besuchte er einen Bürger in Wittenberg, welcher 4 Kinder hatte, und indem

er die Händchen des jüngsten Kindes betrachtete, sagte er: „Dieses Knäbchen wird einmal ein großer Theologus werden.“ — „Ach, Ehrwürdiger Herr, wenn — es nur kein Mädchen wäre!“

\* Welches Volk hat den größten Appetit? Darüber weiß der englische Autor Cogghan folgendes mitzuteilen: Denz Reford in dieser Hinsicht hält unzweifelhaft Australien. Nach der begründeten Meinung des Autors, der in allen Teilen der Welt gereist ist, verzehrt der Australier jährlich 264 englische Pfund, das ist 119 kg; das macht etwa soviel aus wie zwei ganze Hammel und ein fünfstel Kind auf jeden Einwohner des Bundesstaates, selbst die Säuglinge miteingerechnet. Im Vergleich mit den Bewohnern anderer Länder ist der Australier zweimal soviel Fleisch wie der Engländer, dreimal soviel wie der Franzose und 4 1/2 mal soviel wie der Deutsche. Außerdem nimmt er jährlich 200 kg Mehl, 50 kg Zucker und 248 kg Kartoffeln zu sich! Im Gegensatz dazu ist der Australier jedoch ein schwacher Trinker.

\* „Nur für Herren“ — als Kirchenreklame. Aus Biffabon wird geschrieben: Ost genug finden wir die Reklame „Nur für Herren“ bei Anzeigen von Büchern zweifelhaften Inhalts. Daß diese Aufschrift aber auch als Mittel, um eine Kirche mit ungläubigen Weltkindern zu füllen, benutzt wird, das dürfte doch durchaus neu und originell sein. Der Dekan der schönen Biffaboner Märtyrerkirche hat damit einen nie zu ahnenden Erfolg erzielt, auf den er stolz sein kann. Bereits seit einiger Zeit wurde in fetten Lettern angekündigt, zwei berühmte Kanzelredner würden in der Märtyrerkirche reden und darunter stand unter Ausfertigungszeichen „Nur für Herren!“ zu lesen. Und siehe da: Mit einbrechender Dämmerung verließen die bekanntesten Bonobvants der Hauptstadt ihre Restaurants und Kaffeehäuser, der ganze Klub tauromachico zog in einer Prozession zur Kirche, Lungenhebeln und stille Heuchler sammelten sich haufenweise an, und schließlich verließ gar die hohe Demimonde und weibliche Uebermunde die Kirche zu stürmen, um die nur für Herren bestimmte sensationelle Rede zu vernehmen. Die Damen wurden jedoch abgewiesen, wodurch die Neugierde noch viel höher stieg. Endlich erschien ein graubärtiger Mönch auf der Kanzel und hielt in der halbdunklen Kirche eine lange Rede über die Unsterblichkeit, er schildert die Freuden der Ewigkeit und der Christenliebe. . . . Aufmerksam lauschte das Publikum, das sonst nie eine Kanzelrede anzuhören pflegt, den beredten Worten des Mönchs. Viele werden nachdenklich gestimmt, andere sind enttäuscht und ungeduldig in der Hoffnung, daß das erwartete Thema endlich berührt werde. . . . Aber nachdem der Pfarrer nochmals die Freuden des christlichen Lebenswandels hervorgehoben, schließt er mit einem herzlichen Segen und verläßt die Kirche! Die Herren schauen sich gegenseitig halb beschämt und halb lächelnd an und verlassen auch ihrerseits den Dom, weit weit stiller, als sie gekommen sind.

\* Einträgliches Brautpaar. Aus London wird geschrieben: „Der bekannte englische Militärfarmer Hardy hat ein famoseres Buch geschrieben, betitelt: „Wie man verheiratet und doch glücklich sein kann.“ Als Gegenstück empfiehlt sich für literarische Damen die Behandlung des Lemas: „Wie man sitzen bleiben kann und doch nicht unglücklich zu werden braucht.“ Freilich wissen die schönen Landestöchter darüber auch ohne besondere Belehrung hinreichend Bescheid. Auf das Sammeln von Material für Klagen wegen gebrochenen Eheversprechens verstehen sie

## Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelkaedt.

(Nachdruck verboten.)

217

Aufföhnend verbarg ich mein Gesicht in meinen Händen und lag geraume Zeit im tiefsten Seelenkampf. Es störte mich niemand, man hatte meine Besessene respektiert.

Mein Herr Gemahl war entweder wieder einmal nicht zurückgekommen oder es verlangte ihn nicht, mich zu sehen. Ich hätte ihm ja auch nicht unter die Augen kommen mögen. Was hätte ich ihm sagen sollen? Und nun, nachdem ich alles überdacht, nun trat der Gedanke an mich heran, was beginnen?

Was sollte ich samt meiner kleinen süßen Maud anfangen? Das Kind hatte kein Zimmer neben dem meinen, die Verbindungstür blieb stets offen.

Ein Gefühl der Ruhe überkam mich, daß ich wenigstens mein Liebste in meiner Nähe geborgen wußte. Niemand ahnte etwas von meinem fürchterlichen Geheimnis und niemand durfte etwas ahnen, sonst würde mein Plan, der freilich noch nicht reif war, vereitelt werden.

Wochten alle glauben, ich sei krank — so konnte ich doch Zeit gewinnen, zu überlegen und dann zur Ausführung meines Vorhabens schreiten.

Charles, ein Verräter und ein Dieb, würde, wenn es nötig wäre, auch nicht vor einem anderen Verbrechen zurückschrecken, also mußte ich äußerste Vorsicht beobachten.

Meines Lebens in diesem Hause des Verbrechens konnte nicht länger sein, soviel stand fest. Ich mußte mit Maud das Haus für immer verlassen. Wohin ich mich wenden sollte, das wußte ich nicht.

Die Meinen dürften auch nichts von dieser neuen Schmach, die mir begegnet war, erfahren.

Vielleicht entschloß ich mich, Charles Vater in Manchester aufzujuchen, oder ich blieb vor der Hand in London.

London ist groß, ich würde schon vermeiden können, hier meinem Mann zu begegnen.

Nichts wollte ich mit mir nehmen, als was mein war. Aber was war noch mein? Eigentlich nichts, denn die Sachen, die mir Charles geschenkt hatte, die betrachtete ich nicht mehr als mein Eigentum; Gott mochte wissen, aus welcher Quelle sie stammten!

Mein Vermögen mochte mein Mann schon längst verbraucht haben, ich hatte nie wieder darnach gefragt und jetzt konnte ich es erst recht nicht. Und wenn ich es auch hätte, was würde es mich nützen? Er würde entweder keine Antwort für mich haben oder eine, die mich nicht befriedigte. Und wenn ich von ihm gehen wollte, hatte ich ja kein Recht, mein Geld wiederzuerfordern; er schickte mich ja nicht von sich, ich ging freiwillig.

Mein Kopf war zum Zerpringen; wohin, wohin nur sollte ich mich wenden? Da klopfte es an meine Thür, es war bereits Abend geworden; die frühe Dämmerung des Winters war schon hereingebrochen.

Auf mein „Herein“ trat das Zimmermädchen ein. Sie brachte auf silbernem Teller einen Brief für mich und fragte, ob ich Licht wünsche. Ich nickte und sie zündete die blaue Ampel über meinem Bett an.

Als sie das Zimmer verlassen hatte, öffnete ich den Brief, der von meiner Schwester Hertha kam. Ein Schrei der Ueberraschung entfuhr meinen Lippen, Hertha teilte mir ihre Verlobung mit Rechtsanwält Düring mit.

Gewiß gönnte ich ihr ihr Glück von Herzen, dennoch konnte ich den Gedanken nicht von mir weisen „wärfst Du an ihrer Stelle.“ Gerade jetzt mußte ich diese Nachricht empfangen!

Mir war noch elender als zuvor und ich gelobte mir aufs neue, daß niemand in der Heimat etwas von meinem traurigen Geschick ahnen dürfe. Mein Stolz erlaubte mir diese Demütigung nicht. Vielleicht hätte ich

mir unendliches Leid erspart, wäre ich weniger stolz gewesen!

Gott hat dem Menschen wohl gegeben, frei über sein Schicksal zu bestimmen, der Mensch aber ist stets von seinem Charakter abhängig, dieser ist es, der sein Thun regiert. Und so handelt er wohl frei, und bestimmt sein Schicksal selbst, aber doch treten in allen seinen Handlungen die Grundzüge seines Charakters hervor, der somit sein eigentlicher Schicksalslenker ist.

So lag ich in meinem Bett und dachte und dachte. Einmal drängte sich mir die Frage auf: „Warum sollst du dich und Maud der Armut preisgeben? Lebt weiter wie bisher in Glanz und Prunk! Was gehen dich die Erwerbquellen deines Mannes an?“

Gleich darauf aber verwarf ich diesen gräßlichen Gedanken als meiner unwürdig und schämte mich, daß er überhaupt hatte entstehen können. Ach, er war verzeihlich, ich war ja so namenlos unglücklich.

Lonia war sehr gut verheiratet und Hertha wird es an Dürings Seite werden. Er war ein Charakter, dem sich eine Frau rückhaltslos anvertrauen konnte. Und diesen Mann hatte ich einst um eines Schurken willen zurückgewiesen.

Ich schlug die Hände vors Gesicht und ein Schluchzen, als wollte mir die Brust zerpringen, entrang sich meinem gequälten Herzen. Dann folgte auf dieses rasche fieberhafte Denken, auf diesen heftigen Schmerzensausbruch eine tiefe Ertrübnung.

Ich lag, ohne mich zu rühren, unfähig, eine Bewegung zu machen, in meinen Kissen. Ich hörte, wie Maud zu Bett gebracht wurde, hörte, wie sie mich zu sehen verlangte, um mir „gute Nacht“ zu sagen.

Mary, das Zimmermädchen, verweigerte es ihr, ich wollte rufen — es war mir unmöglich, ein Wort hervorzubringen, so gänzlich kraftlos fühlte ich mich. Dann war es auf einmal morgens, als ich erwachte. (F. f.)

sich aus dem ff. Die zärtlichen Mütter lassen es im Notfall an geschäftsfähigem Rat nicht fehlen und die Gerichte entscheiden durchweg mit unerschütterlicher Härte, ja, man kann getrost sagen: mit handgreiflicher Parteilichkeit, zu Ungunsten der ungetreuen Bräutigams. Junge Damen mit Unternehmungsgelüste machen aus der Einbringung solcher Klagen ein Gewerbe. Wie einträglich sich dieses unter Umständen erweist, zeigt ein soeben vor dem Obergericht verhandelter klassischer Fall. Miß Gertrud Riletts, die Tochter eines früheren englischen Obersten im indischen Dienst, lernte vor zwei Jahren in Birma den Infanterie-Lieutenant Tomas Gastell kennen, und es kam nach einem ziemlich herzhaften Flirt zu einer Verlobung zwischen den beiden. Wochte aber auch das Herz der Miß Gertrud in Flammen stehen, ihr Kopf blieb kühl. Sorgfältig sammelte sie die schriftlichen Liebesergüsse ihres Schatzes, aber nicht, wie das sonst wohl üblich ist, mit blauweidenen Bändchen umwunden, in einen duftenden Sack, sondern, nachdem sie etwa fehlende Daten gewissenhaft nachgetragen, in einem Briefordner. Mit Hilfe dieses vernichtenden Konvolutes von Bekenntnissen klagte sie, als die anfängliche Heiratstulst des Leutnants nützlicher Ueberlegung schließlich nicht Stand hielt und er, um einen populären Ausdruck zu gebrauchen, „abknappte.“ In der Verhandlung mußte sie sich zu dem Eingeständnis bequemen, daß sie bereits vor zehn Jahren von einem andern unter den nämlichen Umständen und auf dieselbe Weise einen klingenden Trost von 1000 Mfr. (20000 Mk.) erlitten habe. Trotzdem und obwohl dieser neue Herzenroman ihrer reiferen Jugend einen von Anfang an unerkennbaren geschäftlichen Beigeschmack hatte, billigte das Gericht eine abermalige Entschädigung von 1500 Mfr. (30000 Mk.) zu. Die beiden „Enttäuschungen“ haben also der Dame ein ansehnliches Vermögen eingebracht. Trotzdem darf man den Leutnant zu der Schicksalsgunst beglückwünschen, die ihn vor dem dauernden Besitz dieses Gemütsmädchens bewahrt hat.

Paris, 24. April. (Der Sturz einer Hallen-Königin.) Eine in den Kreisen der Pariser Welt wohl-bekanntes Egoistin eilte am Sonntag Abend ihrem jüngsten Liebhaber nach, traf ihn in Gesellschaft eines jungen Mädchens spät abends in einer Wirtschaft und verfehlte diesen einen Messerstich in die Kehle. Im Hospitale entpuppte sich die Arme als eine der Hallen-Königinnen, die am lehen „mi-cards“ (Wittfasten) feierlich durch Paris gezogen war und sogar große Aussicht gehabt hatte, Königin der Königinen zu werden. Die bis dahin ehrbare Wäscherin hatte in den Tagen ihres Triumphes ein Verhältnis mit einem der Organisationsleiter angeknüpft, und nun endete sie schon, kaum einige Wochen später, im Hospital. Die Mörderin wurde sogleich verhaftet.

**Merke! Ungereimtes in Reimen.**  
(Nachdruck verboten.)

's ist Mai! — 's ist Mai! — Wie Siegesdruf, erklingt's aus diesen Worten,  
Die Erde schmückt mit jungem Grün sich nunmehr allerorten.  
Wir bleiben jetzt nicht gern daheim, flieh'n aus der Häuser Räume  
Hin zur Natur, wo Blütenstau so reich bebedt die Bäume.  
Wir laufen schon im Frühlingssang aus Waldesängers Kühle;  
Die Freude, daß der Mai nun da, erfüllt unsre Seele! —  
's ist Mai! — — Doch vom „Weltfeiertag“ war nicht sehr viel zu hören,  
Denn jeder weiß, daß es jetzt gilt, sich fleißig zu rühren.  
Die Reiten sind nicht angeht um freiwillig zu feiern,  
Man ist in mancher Branche froh nur so halbwegs zu feiern.  
Wenn sich vereinzelt Bestreung zeigt im wirtschaftlichen Steigen,  
Wir werden die Hochkonjunktur, wie einst, nicht leicht erreichen,  
Zumal die Weltmarkt-Konjunktur sich mehr entwickelt immer,  
Und der Nationen Wettbewerb von Jahr zu Jahr wird schlimmer! —  
's ist Mai! — — Der alte Reichstag hat sein Ende nun gefunden,  
Die Volkstretter sind schon aus dem Wallot-Haus verschwunden  
Und vielfach ward der Abschied schwer, denn 's ist nicht zu befeuern,  
Für manchen Volkstretter gilt für alle Zeit dies Scheiden,  
Nicht jeden, den einstmals das Volk geschenkt hat sein Vertrauen,  
Wird man demnächst als „neugewählt“ im Reichstag wieder schauen.

**Eine Heirat.**

Roman von Wilma Mittelstaedt.

Ich sah mich verwundert im Zimmer um, ich mußte lange geschlafen haben, da es schon ziemlich hell war. Ich klingelte. Mary erschien. Ich fragte nach Maud. Sie war schon auf und spielte im Wohnzimmer.  
Ich befahl Mary, sie mir zu bringen. Dann erkundigte ich mich noch, ob mein Mann schon zurück sei. Das Mädchen verneinte. Ich wunkte mit der Hand und sie entfernte sich. So war der Tag günstig für meine Pläne.  
Charles war wieder einmal, wie so oft, für längere Zeit abwesend, um seinen Geschäften nachzugehen, wie er es nannte. Maud trat ein. Sie slog auf mich zu.  
„Mama, liebe Mama, bist Du wieder gesund?“ fragte sie und schlang ihre runden weichen Kinderarme um meinen Hals. Ich küßte das schwarzgelockte Köpfchen zärtlich.  
Wie teuer war mir das Kind! Doppelt teuer, seit ich allein über es zu wachen hatte.  
„Ich bin wieder besser, meine kleine Maud“, sagte ich, „und will dann aufstehen. Gehe Du indessen hinüber ins Wohnzimmer und spiele weiter; wenn ich fertig bin, komme ich auch.“  
„Papa ist nicht zurückgekommen“, sehte die Kleine noch atklung hinzu, sich an der Thür noch einmal umwendend. Ich nickte ihr zu und sah ihr gedankenvoll nach.  
Wie reizend war sie und sie sollte eine so traurige Zukunft haben? Mein Mutterherz kramte sich zusammen, wenn ich an dies Kind dachte. Ich wollte für sie arbeiten, möchte sie einfach und ohne Ansprüche erzogen werden, nur gut und brav sollte sie bleiben.

Gar mancher nahm sein „Amt“ zu leicht; er freut sich zwar der Würde,  
Entzog sich jedoch dem, was bringt das M. d. R. als Bürde.  
Und deshalb war der Reichstagsaal oft voll an leeren Plätzen,  
Denn jene Männer fehlten, die gewählt sie zu befehen.  
Sogar die „Reichsmaschine“ gelangt dadurch in's Stoden,  
Wenn stets so viele M. d. R. daheim „bei Mutter“ hoden.  
's ist Mai! — Nun währt's nur kurze Zeit, bis daß es sich ent-scheidet  
Wer, durch des Volkes Günst gewählt, zum neuen Reichstag schreitet.  
Das Volk wird „scharfe Rusterung“ in diesem Fall belieben.  
Dieweil's im alten Reichstag ward oft doch „recht toll“ getrieben.  
Damit die Wahl ganz sicher und geheim kann vor sich gehen,  
Ist kurz vor Reichstagsabschluss noch das Klotzgesetz entliehen!  
„Die Wahl“, so heißt es, „bringt stets Dual!“ doch leicht wird  
Läßt man vom nationalen Sinn als Deutscher sich nur leiden,  
Denn wenn der nationale Geist erwacht in fernsten Marken,  
Dann wird auch unser deutsches Volk noch immer mehr erfahren.  
In der Nationen Wettbewerb wird es ihm dann gelingen,  
Sich den „Platz an der Sonne“, den es heißet, zu erringen!  
's ist Mai! — — Der Reien-Sonne Strahl taucht spiegelnd in den Weiler,  
Entloßt mit warmem Ruß die Saat den Fluren!  
S ch r e i b e m a y e r.

**Literatur.**

Von R. Fritsch's Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesien, sowie die hauptsächlichsten Anschließbahnen in Nord- und Süddeutschland etc. ist die Sommerausgabe vom 1. Mai 1903 rechtzeitig und abermals stark vermehrt erschienen. Die Vielseitigkeit dieses Kursbuches hat ihm zu einer großartigen Verbreitung und zu dem wohlbegründeten Rufe, das beste und erschöpfendste Kursbuch Sachsens zu sein, verholfen. Es ist der alte nützliche, zuverlässige und bequeme Ratgeber für alle Reisenden und zeigt in jeder Ausgabe die unablässig bessernde Hand. Schon das Verzeichnis der Total-Fahrtarten zwischen den Hauptstädten und sämtlichen Verkehrsstellen des Landes allein enthält so viel wertvolle Hinweise, besonders über die Gültigkeit der Rückfahrkarten über verschiedene Linien, daß der Nutzen, den Fritsch's Kursbuch auch in dieser Hinsicht dem Reisenden bringt, klar in die Augen springt. Ohne Vergrößerung des Umfanges ist diese Uebersicht auch zu einem Verzeichnis der Jahrmärkte erweitert worden. Aus den direkten Verbindungen, die praktisch und umfassend gestaltet wurden, kann man sich auch über größere Reisen leicht orientieren. Ueber die im Sommer verkehrenden Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen gibt die neue Auflage Auskunft. Endlich bringt auch die vorliegende Ausgabe zum erstenmal im Verzeichnisse der direkten Fahrtarten die Preise für zusammenstellbare Fahrscheine nach solchen Stationen, nach denen Rückfahrkarten aufliegen, damit man die Preise für beide Kartenarten vergleichen kann. Zwei Karten, darunter eine prächtige Spezialkarte für die sächsischen Bahnen, erleichtern den Gebrauch in vorzüglicher Weise. Der Preis von 50 Pfennigen blieb unverändert.

**Sparkasse Ohorn.**

Geöffnet den 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Nachmittags 3 bis 4 Uhr in der Schule, I. Etage.  
Einlagezinsfuß 3 1/2 %.

**Marktpreise in Ramenz am 30. April 1903.**

	höchster Preis.		niedrigster Preis.			Preis.		
	M	h	M	h		M	h	
50 Kilo Korn	6	80	6	40	Heu	50	3	
Wetzen	7	85	7	36	Schütt	20	—	
Gerste	6	78	6	70	Stroh	18	—	
Hafer	7	30	7	—	Butter	höchster	2	40
Heideforn	7	85	7	50	niedrigster	2	10	
Hirse	12	—	10	58	Erbsen	50	9	75
					Kartoffeln	60	2	50

**Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.**  
(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Widder	
Nachen	42-71	52-88	72-78	50-54	—
Barmen	60-68	70-75	70-74	48-53	—
Berlin	48-67	52-82	55-71	42-49	—
Bremen	50-72	70-90	65-75	47-53	—
Breslau	38-66	38-48	52-67	42-51	—
Bromberg	21-33	27-40	18-27	27-40	—
Chemnitz	48-65	36-48	30-37	45-56	—
Dortmund	54-67	60-78	70-77	45-56	—
Dresden	45-69	62-73	60-71	45-54	—
Erfeld	58-67	60-78	62-67	45-52	—
Essen	56-70	37-63	65-75	45-54	—
Frankfurt a. M.	45-70	68-86	64-70	48-57	—
Hamburg	54 1/2-71 1/2	58 1/2-107 1/2	58-74	44-52 1/2	—
Hannover	57-70	70-88	65-75	46-55	—
Hufum	62-66	—	—	—	—
Kiel	45-67	50-85	34-35	30-39	—
Köln a. Rh.	54-70	60-92	74-79	44-53	—
Leipzig	48-72	36-53	33-36	45-54	—
Magdeburg	19-36	26-52	26-34	40-53	—
Mainz	48-74	82-86	—	54-56	—
Mannheim	48-75	65-85	50-70	53-55	—
Münster	22-38	45-61	55-65	40-55	—
Stettin	—	59-69	—	45-50	—
Zwidau	50-70	38-42	34-38	50-54	—

Aufgestellt am 30. April 1903. Richtigkeitsnachricht sind noch bis am 29. April abgehaltenen Märkte.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 3. Mai, Jubilate.  
8 Uhr Beichte } Pastor  
1/9 „ Predigt (Joh. 20, 19-23) } Rietschel.  
1/2 „ Kindergottesdienst (Joh. 4, 47-54) Pfarrer Schulze.  
8 „ Jünglings- und Männerverein.  
A m t s w o r d e: Pastor Rietschel.

**Im Lenz.**

Der Lenz kam mit den Schwalben ins Land —  
Nimm, Vater, o nimm nun dein Kind bei der Hand  
Und führ' es hinaus, wo im Winde wehn  
In junger Schönheit die Blumen sehn!  
Dort reiß' ihm der Sonne glühenden Glanz,  
Des Abendrots purpurnen Blütenkranz,  
Und leh' es verwehen der Berge Lieb,  
Das jubelnd und selig zum Himmel zieht,  
Das preidend aufsteigt mit innigem Klang,  
Ein Dankgebet, ein Lobgesang!  
Zeig' ihm die Wunder, die hold verflecht  
In Busch und Gräsern, der Blick entdeckt,  
Den Zauber, den ein Wiesenkraut  
Hinein trägt in das dumpfe Haus!  
Ja, Vater, weise mit leiser Hand  
Ihm Gottes Spuren im Erdenland!  
Schloß' dann der Tod dein Auge zu,  
Dräng' auch in deines Grabes Ruß'  
Kein Laut des Lebens mehr hinein,  
Du würdest ungerissen sein!  
Im Abendgold, im Frühlingwind  
Umflügelst du wie einst dein Kind,  
Dein Gräßen flöge wie der Duft  
Der Wiesenblumen durch die Luft,  
Und heimlich stände auf die Zeit,  
Da ihr gewandert hier zu zweit!  
Jög' dann dein Kind auch allein durch das Land.  
Es spürte noch immer die Vaterhand.  
Senna Scheler.

Von ihrem Vater durfte sie nichts mehr hören. Das Kind, das schuldlöse Wesen mußte gerettet werden, seinetwegen durfte ich nicht mehr länger in diesem Hause bleiben.  
Ich erhob mich, machte Toilette und ging zuerst ins Wohnzimmer, wie ich Maud verdrochen hatte. Ich traf sie inmitten ihrer Spielsachen. Sie freute sich so kindlich an ihren schönen Sachen und ein unbeschreibliches Weh, wie es nur eine Mutter empfinden kann, erfüllte mein Herz, als ich daran dachte, daß sie alles, woran ihr kleines Herz hing, in wenigen Tagen hingeben mußte. Und sie ahnte nichts! Ruhig spielte sie weiter, während ich ihrem Spielen zusah. Nach einer Weile verließ ich sie und nun kam die schwerste Aufgabe für mich. Ich wollte das, was ich von daheim mitgebracht hatte, mit mir nehmen und nun ging es an ein Aussuchen der Wäsche, Garderobe und der wichtigsten Dinge, die ich für einen kleinen Haushalt zu Zweien bedurfte. Mehr als einen Koffer wollte ich nicht haben, sonst würde mein Fortgehen bei der Dienerschaft Aufsehen erregen und es lag mir doch daran, jedes Aufsehen zu vermeiden. Mit Hilfe Marys wurde mein Koffer ins Schlafzimmer geschafft, dann entfernte ich unter irgend einem Vorwande das Mädchen und begann zu packen.  
Allmählich füllte sich der Koffer, ich sah mich im Zimmer um, ich fand nichts mehr, was ich für notwendig hielt und so schloß ich denn mein Zimmer ab, nachdem ich mich zum Ausgehen angekleidet hatte.  
Mein Mann war noch nicht gekommen und hatte auch keine Nachricht gesandt, ich war somit ganz im Unklaren über seinen Aufenthalt. Ich übergab Maud der Aufsicht Marys und schickte mich an, das Nötigste zu besorgen, nämlich ein kleines Zimmer für uns beide in einem entlegenen Stadtteil zu mieten.  
Ich bestieg einen Wagen und gab dem Kutscher verschiedene Straßen an, in die er mich fahren sollte. Es war schwer, sehr schwer, etwas Passendes zu finden, aber ich hatte nicht viel Zeit und mußte ein Wahl treffen.  
Ein im vierten Stock gelegenes, nicht zu großes Zimmer mit zwei Betten und dem notwendigen Mobiliar erschien mir endlich passend, da auch der Preis ein nicht zu hoher war. Eine kleine Küche, die daneben lag, gehörte mit dazu und ich bestimmte meinen Einzug noch für denselben Abend; die Miete für ein Vierteljahr hatte ich im Voraus entrichtet. Dann fuhr ich wieder nach Hause.  
Die kleine Maud hatte mich schon mit großer Ungeduld erwartet, denn ich war mehrere Stunden von zu Hause abwesend gewesen und sie hatte ihr Mittagbrot ohne mich einnehmen müssen. Das war ihr immer ein großer Schmerz, nun aber war sie froh, daß ich wieder da war.  
„Armes, armes Kind“, dachte ich unwillkürlich, als ich sah, mit welchem Appetit sie ihre kleine ausgewählte Abendmahlzeit verzehrte.  
Ich nahm meinen Thee schweigend ein, dann sagte ich Mary, sie möge meinen Koffer hinunterschaffen lassen und eine Droschke bestellen, da ich auf ein Telegramm hin gerüstigt sei, eine kleine Reise zu unternehmen, Maud begleite mich.  
Bei meiner Mitteilung machte Mary ein sehr verwundertes Gesicht, doch Verschwiegenheit war eine ihrer Haupttugenden und so that sie keine einzige neugierige Frage, sondern führte meine Befehle aus.  
Maud war sehr erstaunt, daß sie mich am Abend begleiten durfte, aber nach Kinderart machte ihr das Neue, Ungewohnte Vergnügen.  
Wir fuhren ohne Zwischenfall ab. Ich atmete auf, als ich unser Haus und unsere Straße hinter mir wußte, ohne noch einmal Charles begegnet zu sein. Gott sei Dank, nun waren wir geborgen.  
(Fortsetzung folgt.)

Den  
Am  
Kn  
Tho  
40 %  
Kalt  
H.  
pro  
Br  
274  
serleit,  
Dafür  
25 Bfg.  
Mohrenb  
mann i  
He  
M  
Parten  
und  
I. Etg.  
Jack  
Jack  
Jack  
Pala  
Pala  
Pala  
Pala  
Pala  
Kna  
und  
R  
Mäuse  
anerkannt  
Mohrenb  
Pech  
u. fertige  
Ma  
teile ich a  
en t gel t  
qualvollen  
schwerden  
Sachjenh

## Landwirte!

Den billigsten Frühjahrs Dünger

wie

Ammoniak-Superphosphat, 8/9,  
do. do. 6/10,  
Knochenmehl, rohes und gedämpftes,  
Thomasmehl, 18 %, citronlöslich,  
40 % Kalisalz,  
Kafnit etc. etc.

kauft man bei

**H. M. Trepte,**  
Pulsnitz, am Bahnhof

## Hustenleidender

probire die hustenstillenden und wohl-schmeckenden

**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
2740

not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verstopfung sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz W. Angermann in Pulsnitz

## Herren- u. Knaben-Bekleidung!

Anfertigung nach Waag

**Martin Bab**

Dresden-Alte 10 Wettinerstr. 10 neben dem Tivoli

Parterre und 1. Ebg.	Parterre und 1. Ebg.
Zackett-Anzüge	10 bis 25 Mk.
Zackett-Anzüge	25 bis 40 Mk.
Zackett-Anzüge	33 bis 48 Mk.
Paletots	10 bis 25 Mk.
Paletots	12 <sup>50</sup> bis 29 Mk.
Paletots	18 bis 38 Mk.
Hosen	1 <sup>00</sup> bis 16 Mk.
Knaben-Anzüge und Paletots	3 bis 19 Mk.

## Ratten-Mäuse-Tod „Ackerlon“

haartlich anerkannt wirksamstes Mittel. 60 und 100 Stk. Mohrendrogerie Pulsnitz, F. Herberg.

---

Streng reelle und billige Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

### Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänenfedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1,40; 1,80. Gänsefedern 1,60; 1,80. Wollefedern: halbwelt 2, weis 2,50. Silberwolle Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4,50. Seit stinnliche Gänsefedern 2,50; 3. Wollefedern 2; 4; 5. Jedes bettes. Quantum solltet gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

**Pecher & Co. Herford F** Nr. 18/6 in Westfalen.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Probebestellungen erwünscht!

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoed, Lehrerin, Sachjenhausen bei Frankfurt a. M.

## Sämtliche Formulare für Fleischbeschauer

halten vorrätig!

**E. L. Förster's Erben, Pulsnitz.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung ausgegogen haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, reichhaltig bedauerten Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Narkotikum zu sein. Kräuter-Wein befeuchtet alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Resorption gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime verhindert. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen Speisen, Getränken, Heilmitteln schon frühzeitig vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Nerven, Schlaflosigkeit, Schwindel, Blähungen, Leibesstauung, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Stuhlverstopfung, Bluthochdruck, Herzschmerz, Schilddrüse, Schilddrüse, sowie Nervenstörungen in sehr, viel, und Nervenstörungen (Schilddrüse) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bewirkt lebendige Innerlichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verstopfung, Stuhlverstopfung, Bluthochdruck, Herzschmerz, Schilddrüse, Schilddrüse, sowie Nervenstörungen in sehr, viel, und Nervenstörungen (Schilddrüse) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein bewirkt lebendige Innerlichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

Man verlange ausdrücklich

### Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malaga-Wein, 450,0; Weinsprit 100,0; Rohwein 240,0; Ebereschensaft 150,0; Kirschsaft 420,0; Manna 30,0; Fenchel, Anis, Selenenwurzel, Enzianwurzel, Ralmwurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

## Das Kosmodont-Zahnpflege-System.

Nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. med. Julius Witzel.

Nur peinliche Mund- und Zahnpflege, die die Unterstützung des Zahnarztes nicht ausschließen darf, bietet gegen die ungünstigen Folgen der Zahnfäule etc. weitgehenden Schutz.

Wer also auf die Erhaltung seiner Zähne Wert legt, wer sein körperliches Wohlbefinden dauernd sichern und das Wohl seiner Pflegebedürftigen wirklich fördern will,

der benutze

### Kosmodont-Zahnpflege-Mittel,

hergestellt nach den Vorschriften und unter ständiger Kontrolle des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel.

**Kosmodont-Mundwasser**, pro Flasche Mk. 1.50, verbindet die Vorteile eines antiseptischen Zahnpulvers mit denen eines erfrischenden, aromatischen Mundwassers.

Jeder Flasche Kosmodont-Mundwasser liegt die Broschüre des Herrn Professor Dr. med. Jul. Witzel bei: „Die Erkrankungen der Zähne und deren Einfluss auf den Körper.“

**Kosmodont-Zahnbürste**, Dr. 1. für Erwachsene Mk. 1.50, Dr. 2. für Kinder Mk. 1.25.

Die Kosmodont-Zahnbürste ist dem anatomischen Bau der Kiefer und den natürlichen Mundverhältnissen genau angepasst. Die Bürste trifft die Kaufläche, sowie die innere und äußere Fläche eines jeden Zahnes.

**Kosmodont-Zahncrème**, pro Tube — 75 Mk.

Bei Anwendung der Kosmodont-Zahncrème wird der Ansatz von Zahnstein verhindert und die Zähne werden in frischer, natürlicher Farbe erhalten.

Alle Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in Kartons verpackt, die das Faktum des Herrn Professor Dr. med. Julius Witzel tragen. Die Kosmodont-Zahnpflegemittel sind in allen einschlägigen Geschäften, sowie direkt durch die unterzeichnete Firma erhältlich.

**Kosmodont-Gesellschaft,**  
Wilh. Inhabt G. m. b. H.,  
Ostseebad Kolberg.

Wer weise wählt **Sturmvogel;**

das ist der Name eines modern gebauten, hoch-eleganten, unverwundlichen und billigen Rades.

## Mähmaschinen

in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lehrreich

### Fahrradwerke „Sturmvogel“

Gebr. Güttnner, Berlin-Halensee 61.

## Verschwunden

sind alle Arten Haarunreinlichkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecken etc. durch täglichen Gebrauch von Radebeuler

### Carbol-Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
allein echte Schutzmarke: Stedensherb.  
à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke Pulsnitz.

## Flucol

100% austral. Eucalypt-Öl ist das beste Hausmittel der Neuzeit. Unübertroffen erfolgreich angewendet bei Rheumatismus, Asthma, Magenleiden und Erkältungen jeder Art. Vielseitiges, stets heilwirkendes, ärztlich empfohlenes Naturprodukt. Nur ächt in verschloss. Flasch à M. 1 u. M. 2 bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

## Kiefernes Scheitholz.

kernig, gesund, empfiehlt sehr billig

**Aug. Nitsche.**

## Notgedrungen

durch die schlechte Geschäftslage sind meine Warenlager in den 3 Tagen überfüllt und um Raum zu schaffen, bin

**gezwungen:**  
folgende Preisermäßigung einzutreten zu lassen:

**Kompl. Anzüge**  
bis 8 10 15 18 24 30 u. h.  
jetzt 6 7 11 13 18 22 1/2 u. h.

**Herren-Paletots**  
bis 9 11 14 18 24 32 u. h.  
jetzt 6 8 10 13 18 24 u. h.

**Burschen-Anzüge**  
bis 6 7 9 12 14 u. h.  
jetzt 4 5 6 9 10 1/2 u. h.

**Einzelne Hosen**  
bis 1 1/2 2 40 3 1/2 — 4 8 10 u. h.  
jetzt 1 1/2 2 3 4 6 7 1/2 u. h.

**Knaben-Anzüge**  
bis 2 1/2 — 4 6 8 10 u. h.  
jetzt 2 3 4 1/2 — 6 7 1/2 u. h.

**Wer**

### Geld sparen

will, komme zu mir, denn es liegt mir nur an der Räumung des kolossalen Warenlagers. Für den kleinen Mann, der im Winter sehr wenig verdient hat und notgedrungen Garderobe für sich und seine Kinder bedarf, bietet sich eine solche Gelegenheit nicht so schnell wieder.

— Ebenso um meine auswärtige Kundenschaft daran teilnehmen zu lassen, vergüte extra das Hin- und Retourenbillet 3. Klasse im Umkreise von 20 Kilometern schon bei einem Einkaufe von 12 Mk.

Dresdens grösste und billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.

### Kaufhaus Goldneins

Dresden  
Schlostr. I, II. und III. Etage



**Schwamm-Cacao**  
Cacao-Fabrik Dresden-N. Cacao-Granulat-Schwamm.

**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
**Kiszucker Pfund 80 Pfg.**  
**Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.**  
**Chines. Thee Pfd. 2-3 Mk.**  
**Pulsnitz: Neumarkt 297.**  
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

**I-Träger, Schienen, Säulen, Stall- und Dachfenster,**  
sowie **sämtl. Baubedarfsartikel und Ofenbauartikel**  
empfehle zu enorm billigen Preisen  
**Eisenhandlung Bernhard Schöne, Pulsnitz.**

**Visiten-Karten**  
fertigt sauber und billig  
die Buchdruckerei  
des Wochenblattes.

**Kleesaat, Saathafér**

frisch eingetroffen.  
**Herm. Günther, Weißbach.**  
**Spezial-Dünger**  
für Blumen und Gemüse  
empfiehlt  
**Aug. Nitsche.**  
**Maurer**  
erhalten sofort dauernde Beschäftigung am  
Bau der Britenfabrik Sagonia in Zeißholz.  
**Baumstr. Müller**  
in **Bernsdorf O. L.**

**König Albert**  
altbeliebte hochfeine 6 Pfg.-  
Cigarre bei **Bernhard Beyer,**  
Cigarren-Spezial-Geschäft. ●●●●



Nur echt mit dieser  
**Etiquette**  
in verschlossenen Flaschen 250 Pf.  
und 1 Mk. Verkaufsstelle in  
Pulsnitz: **Eug. Brückner.**

**Ein Haus**  
in Pulsnitz M. S. mit großem Obstgarten  
und gutem Mietertrag ist unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen durch  
**B. Rosenkranz, Kamenz, Schulgasse.**

**Speise- und Saat-Kartoffeln**  
in verschiedenen, besonders für nasse Lagen  
vorzüglichen Sorten, offeriert billigst  
**Rittergut Reichenbach**  
— bei Königsbrück. —

**Spezial-Atelier für künstl. Zahnersatz**  
(einzelner als auch ganzer Gebisse), Stif-  
zähne, Plombierungen, Nervtöten und Zahn-  
ziehen —  
**Carl Richter,**  
prakt. Zahnkünstler,  
**Pulsnitz, Ohorner Strasse.**

**Ein Knabe,**  
welcher Lust hat **MALER** zu werden,  
findet noch gute Lehrstelle.  
Wo? sagt die Expedition d. S. Bl.  
**3000 Mk.,**  
nach Befinden auch mehr oder auch geteilt,  
sind zum 1. Juli 1903 auf sichere Hypothek  
auszuleihen. Nähere Auskunft wird erteilt in  
**Oberlichtenau No. 142.**

**Kartoffeln verkauft**  
Niedersteina. **Wilh. Haase.**

**Wanderversammlung des Bezirksobstbauvereins**  
**Sonntag, den 3. Mai, 4 Uhr nachmittags in Weitz-**  
**manns Gasthof in Ohorn.**  
1. Vortrag des Herrn **A. Petrun** aus Weißer Hirsch bei Dresden über Pflege  
und Schnitt der Obstbäume, verbunden mit praktischen Vorführungen.  
2. Beantwortung von Fragen, die aus der Versammlung gestellt werden.  
Gäste sind willkommen, Eintritt für Jedermann frei.  
**Der Vorstand.**

**Neuheiten**  
in  
**Kleider-Stoffen.**  
Elegante Blousen-Stoffe  
**Grösste Auswahl! Billigste Preise!**  
**Pulsnitz. Fedor Hahn.**

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**  
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt,  
gibt **blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche**  
**!! schon das Leinen in überrraschendster Weise !!**  
Zum täglichen Waschen **Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc.,**  
von **hygienischen Standpunkte aus**  
von **Kochgeschirren nicht dringend genug zu empfehlen.**  
ist erhältlich in **Drogen- u. Colonialwarenhandlungen.**  
**L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

**Eduard Pötschke**  
Goldschmied,  
**Pulsnitz**  
empfiehlt  
**Fahnennägel**  
**Fahnenringe**  
**Vereinsbänder**  
**Ordensbänder**  
Billigste Anfertigung von Ver-  
einszeichen, Festdenkmünzen,  
sowie Neuversilbern und Neu-  
vergolden Einzelner.  
Neuüberziehen von Vereins-  
dreiecken.  
Illust. Preiskourante stehen  
zur Verfügung.

— Ein —  
**Stellmadergeselle**  
Kastenmacher oder der auf **Kasten** arbeiten  
kann und sich weiter ausbilden will, bauern  
gesucht. Bedingung: Sauberer Arbeiter.  
Glossen **G. Winter,**  
bei Böbau. **Wagenbau-Anstalt**

**Tüchtigen Küpenfärber**  
bei einem Wochenlohn von 16—18 Mk. sucht  
**H. Hasse, Rabeberg.**

**Schmiede-Verpachtung.**  
Meine seit 33 Jahren von mir betriebene  
Schmiede mit Wagenbau beabsichtige ich bald-  
zeitig Krankheits halber zu verpachten. Wert-  
zeug ist käuflich zu übernehmen.  
Näheres durch  
**Carl Günther, Schmiedestr.,**  
**Neustadt i. Sa.**



Einen Stamm sehr  
**Schöne Bühner**  
verkauft **Flora verw. Stempel.**  
Ein zuverlässiger  
**Pärber**

findet dauernde Stellung bei  
**Ernst Philipp, Radeberg.**  
Ein fast  
neuer **Kinderwagen** ist zu ver-  
kaufen.  
**Eierberg 49 n.**

**Ein guter Rockschneider**  
erhält sofort oder später dauernde Arbeit auf  
Berksdorf.  
**Großhirsdorf. Bruno Löwe.**

**Gutes Wiesenheu**  
ist zu verkaufen **Obersteina No. 66.**

**Bekanntmachung.**  
Alles Gehen über meine Wiege (Sim-  
melreich) ist bei 3 Mark Strafe in die Orts-  
armenliste  
**verboten!**  
Niedersteina. **Juliane verw. Schäfer,**  
— Erbgericht. —  
Für zwei Weberfamilien je ein  
**Logis,**  
bestehend aus Wohn- und Schlafstube und  
Küche sucht pr. sofort oder 1. Juli  
**J. G. Bursche.**

**Ein gut möbeliertes Zimmer**  
mit Schlafstube sofort zu vermieten bei  
**Bernhard Thomas.**

**Dresdner Pferdlose**  
(Ziehung 12. Mai a. c.)  
empfiehlt **Fr. Müller, Kamenz Str.**

**Kartoffel- u. Kraut-**  
**Dünger,**  
**Thomasmehl,**  
**40% Kali**  
wieder frisch eingetroffen.  
**Aug. Nitsche.**



**Unerreichter**  
**„Insekten-Töter“**  
Kaufe aber „nur in Flaschen“.  
In Pulsnitz bei Herren:  
**Felix Herberg, Rodendrogerie,**  
**Gustav Häberlein's Nachf.**  
**B. Angermann.**



**Rhabarber**  
à Pfund 10 Pf. verkauft  
Pulsnitz M. S. **Dr. Weitzmann.**

der...  
Bring...  
Groß...  
der B...  
nehm...  
mache...  
Gesell...  
Glück...  
Draut...  
Dien...  
von T...  
Fürst...  
ich selb...  
für das...  
Gott se...  
Ritt...  
den T...  
wieder...  
Geden...  
an we...  
maligen...  
verflo...  
König...  
Landes...  
ganf...  
zum G...  
lands...  
weiter...  
dar, an...  
Lothring...  
Weiß...  
laß er...  
auch die...  
dem übl...  
schlus...  
ist nun...  
der Me...  
Einbrin...  
weilen...  
unerqu...  
Privat...  
bekunden...  
B o...  
baurat...  
sich hier...  
Borussen...  
modern...  
und seine...  
angehört...  
daß es...  
Heim st...  
seinen...  
E f...  
Vollze...  
Vorleben...  
rich zur...  
werden...  
lassen...  
eine ge...  
lassen...  
tragen...  
seiner...  
nom des...  
werden...  
wegen...  
Defte...  
politisch...  
Opposit...  
und die...  
politisch...  
Ein jung...  
Ra...  
findet in...  
Offerten...  
erbeten...  
Buchhandl...  
Bon jeht...  
gutes...  
So...  
am Bahn...  
Wunsch...  
erfa...  
Derjenige...  
eine B...  
Nutzen...  
dies ab...  
Oberli...  
48 gän...  
1/8 Zoll...  
Spulen...  
Lehr...  
find zu habe...

